

# Merseburger Correspondent.

Er scheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expeditio: Delgrabe Nr. 5

Wöchentliche Beilage:  
Unstrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

No. 38.

Sonnabend den 22. Februar.

1890.

Für den Monat März werden Abonnements  
auf den

## „Merseburger Correspondent“

zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postan-  
halten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen  
genommen.  
Inserate finden bei der großen Auflage des  
Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

### \* \* Die Zeit nach der Wahl ist am geeignetesten zur Organisation der Partei für die nächste Wahl.

Die Reichstagswahl am 20. Februar erfolgt für  
fünf Jahre. Es ist aber sehr leicht möglich, daß  
die nächsten Reichstagswahlen viel früher erfolgen;  
die Regierung ist ja nicht an die fünf Jahre ge-  
bunden, sie kann den Reichstag jederzeit auflösen,  
und es können sehr leicht Umstände eintreten, welche  
ihre Auflösung und Neuwahlen viel früher wünschens-  
werth erscheinen lassen. Die freisinnige Partei muß  
sich darauf einrichten, sie muß sich besser orga-  
nisieren. In einzelnen Wahlkreisen ist erst seit  
vorigem Jahre eine bessere Organisation geschaffen.  
Aber in sehr vielen anderen ist sie noch sehr mangel-  
haft oder nur in Anfängen vorhanden. Aus allen  
Theilen des Landes kommen Nachrichten, daß sich die  
Stimmung im Volk sehr zu Gunsten der frei-  
sinnigen Partei gehoben hat, aber vielfach kommt  
auch die Klage, daß der Mangel einer guten Orga-  
nisation es verhindern wird, daß diese gute Stim-  
mung des Volk schon in genügendem Maße durch  
die Wahl zum Ausdruck kommt. Zur nächsten  
Wahl müssen wir überall besser organisiert sein.  
Dazu den Grund zu legen ist die Zeit gleich nach  
der Wahl am geeignetsten. In den meisten Wahl-  
kreisen, wo die Deutschfreisinnigen in belangreicher  
Zahl vertreten sind, auch da, wo sie dies Mal nur  
auswärtige Kandidaten aufgestellt haben, ist  
doch jetzt zur Wahl ein kleiner Anfang in der Orga-  
nisation geschaffen. In den Hauptorten des Wahl-  
kreises haben sich Männer gefunden, welche die Ver-  
theilung von Flugblättern und Stimmzetteln in die  
Hand genommen haben, und sie haben sich mit ihnen  
bekannten Vertrauensmännern in einer Anzahl von  
Ortschaften in Verbindung gesetzt, welche die Ver-  
theilung in den verschiedenen Bezirken unternehmen.  
Diese Verbindung lockert sich wieder, wenn in der  
Zeit bis zur nächsten Wahl nichts geschieht, und  
wenn nach 1, 2 oder 5 Jahren Neuwahlen heran-  
rücken, so weiß man in den einzelnen Theilen des  
Wahlkreises oft nicht mehr, ob die alten Partei-  
genossen in den anderen Bezirken, welche bei  
der letzten Wahl die Arbeitslast auf sich nahmen,  
noch leben oder ob sie noch so denken und  
eben so arbeitsfreudig sind wie früher. Darum  
ist es erforderlich, die jetzigen wie zufällig zu-  
sammengekommenen Anfänge einer Parteiorgani-  
sation für die Dauer festzuhalten und noch  
fester zu schließen, z. B. durch Bildung frei-  
sinniger Wahlvereine. Ob je ein Wahlverein  
für den ganzen Reichstagswahlkreis oder besondere  
für die einzelnen landrätlichen Kreise u. s. w. zu  
bilden sind, das wird sich nach den örtlichen Ver-  
hältnissen richten müssen, besonders auch nach den  
leitenden Persönlichkeiten, welche zur Verfügung stehen.  
Eine einzige tüchtige Persönlichkeit, z. B. der leider  
verlorene Dr. Reich in Delz — um nicht Lebende zu  
nennen — kann einen ganzen Wahlkreis dem  
Liberalismus erhalten. In anderen Wahlkreisen kann  
es besser sein, für die einzelnen Kreise oder Bezirke  
besondere Organisationen zu schaffen, damit die Last  
nicht für den einzelnen zu groß ist. Aber es muß  
zwischen den einzelnen Theilen im Wahlkreise eine  
organische Verbindung geschaffen werden; die Ver-  
treter der einzelnen Theile müssen wenigstens ein  
Mal im Jahre zusammenkommen, um ihre Er-  
fahrungen auszutauschen und die Mittel zur Ver-  
besserung und größeren Wirksamkeit der Organi-  
sation zu beraten. Schriftlich müssen noch häufiger

bezügliche Mittheilungen ausgetauscht und Kund-  
gebungen im Sinne der Partei verbreitet werden,  
darum sei es zur Organisation für die nächste  
Reichstagswahl!

### Politische Uebersicht.

Zwischen Deutschland und der Schweiz  
bewegen sich, wie die „Magd. Zig.“ erzählt, die  
augenblicklichen Verhandlungen bezüglich der Ar-  
beiterschutzkonferenz in der Richtung, daß  
man zu einer Verständigung gewissermaßen über eine  
Theilung der Aufgaben gelangt und Verab-  
redungen trifft, wonach die Abhaltung beider Con-  
ferenzen dem gemeinsamen Ziele zu Statten kommt.  
Von Seiten der Schweiz wie Deutschlands soll ein  
großes Entgegenkommen betätigt worden sein. —  
Italien hat nach einer Berner Meldung der „Voss.  
Zig.“ seine früher in Aussicht gestellte Theilnahme  
an der internationalen, am 5. Mai in Bern zu  
eröffnenden Arbeiterschutzkonferenz nunmehr  
amtlich bestritten. — Ueber die Stellung Bel-  
giens zur Arbeiterschutzfrage meldet die „Indepen-  
dant“ anscheinend offiziös, der Minister des Aus-  
wärtigen habe eine Mittheilung des Gesandten von  
Brüssel über die kaiserlichen Erlasse empfangen,  
jedenfalls habe der Minister in Erwartung der Be-  
rathung des Kabinetts noch nicht geantwortet. Für  
Belgien, welches ein Arbeiterschutzgesetz besitze, jedoch  
den Antrag der Erwachsenen grundsätzlich abgelehnt  
habe, könne es sich höchstens um allgemeine Ein-  
führung eines möglichen Antrages handeln.

Der Tod des Grafen Andrassy erweckt in  
Oesterreich-Ungarn die allgemeinste Theilnahme.  
Ministerpräsident Tisza zeigte in der Klubkonferenz  
der liberalen Partei die Einbringung eines Gese-  
zentwurfs an, nach welchem dem Grafen Andrassy  
in Anerkennung seiner um Thron und Vaterland  
erworbenen Verdienste ein Monument in Budapest  
auf Staatskosten errichtet werden solle. Dem Kaiser  
erhaltete Tisza am Dienstag Bericht über das Ab-  
sterben des Grafen Andrassy. Der Kaiser nahm mit  
tiefer Theilnahme die Kunde von dem Verluste dieser  
so hervorragenden Stütze des Thrones und des  
Vaterlandes entgegen. Die Kaiserin richtete an  
die Wittve des Verstorbenen eine Beileidsbescheide  
mit dem Ausdruck des aufrichtigsten Schmerzes.  
Am Dienstag Mittag trat in Pest der Ministerrat  
zusammen, um Beschlüsse in Betreff des Begräbnisses  
zu fassen. — Der Kaiser giebt in einem Hand-  
schreiben an die Gräfin Andrassy der Trauer um  
den geliebten Heimgegangenen Ausdruck. — In den  
ungarischen Parlamenten fanden am Mittwoch Kund-  
gebungen für den hingschiedenen Grafen Andrassy  
statt. Im Oberhause hob der Präsident Bay die  
Verdienste desselben um den Berliner Vertrag und  
den Abschluß des deutschen Bündnisses hervor. Das  
Abgeordnetenhaus beschloß auf den Antrag des  
Ministerpräsidenten Tisza die Vertagung der Sitzungen  
bis Montag, eine formale Beileidigung an der  
Leichenseier und reichte einen Gesezentwurf betreffend  
die Errichtung eines Denkmals ein. Die Anträge  
des Ministerpräsidenten wurden vom ganzen Hause  
einstimmig angenommen. — Die Leiche des  
Grafen Andrassy traf am 20. d. M. in Pest  
ein und wurde in das Palais der Akademie der  
Wissenschaften überführt. Die Einsegnung der Leiche  
erfolgte am Freitag Vormittag, worauf dieselbe mittels  
Speratzuges nach Verbee gebracht wurde.

Ueber die Stellung Frankreichs zu den Er-  
lassen des Kaisers über die Arbeiterschutzgesetz-  
gebung vernimmt das Pariser „Polit. Journal“,  
zwischen dem deutschen Vorkämpfer Grafen Mülker  
und dem Minister des Auswärtigen Spuller, solle am  
Mittwoch eine Unterredung stattfinden. Spuller werde  
jedoch eine bestimmte Antwort jetzt noch nicht  
geben; es gäbe gewisse Punkte, so namentlich die  
Beschränkung der täglichen Arbeitszeit auf 8 Stunden,  
in Betreff welcher die französische Regierung schon  
jetzt entschlossen sei, keine Abmachung einzugehen.

Auch das „Journal des Debats“ führt aus, was  
die Frage anlangt, ob die Regierung der Republik  
die Einladung zur Konferenz annehmen dürfe, sei zu  
erwidern, daß die französische Regierung sich immer  
mit den Arbeiterfragen beschäftigt habe. Wie könnte  
sie also zugeben, daß diese Fragen auf einer inter-  
nationalen Konferenz behandelt würden, ohne ihre  
Theilnahme? Zahlreich seien die politischen und  
ökonomischen Probleme, welche der Kaiser aufgestellt  
habe. Jede Regierung müsse zunächst noch gewisse  
Aufklärungen von Berlin erhalten, und sich der  
Bereitswilligkeit der anderen Mächte zur Theilnahme  
versichern. — Der Pariser Volkspräfect theilte am  
Dienstag dem Herzog von Orleans mit, die  
ständig anwachsende Zahl der Personen, welche die  
Erlaubnis zum Besuche einholen, überschreite bereits  
die zulässigen Grenzen. — Der Pariser „Tempo“  
meldet aus Besancon, General Regnier habe  
bei der Uebernahme des Commandos des südben-  
deutschen Armee-corps in einer Ansprache hervorgehoben,  
daß ihm die Wacht an diesem Theile der Grenze anver-  
traut und ihm damit ernste Pflichten auferlegt  
worden seien; er werde sie erfüllen, denn er wisse,  
daß das Vaterland auf den Opfern der Mann-  
schaften rechnen könne.

Die russische Regierung hat es nunmehr  
endlich für nöthig gehalten, ihre Stellung zu den  
Dingen in Bulgarien darzulegen und den Anklagen  
entgegenzutreten, welche aus Anlaß der Versöhnung  
gegen sie erhoben wurden. Die offiziöse Wiener  
„Polit. Corr.“ übermittelt aus Petersburg die russische  
Kundgebung, der wir folgende Sätze entnehmen.  
Die Affäre Paniza hat die Regierung noch in ihrem  
bulgarischen Programme bestritten, weil durch dieselbe  
abermals erwiesen wird, daß die Lösung dieser Frage  
einerseits eine unumgängliche Nothwendigkeit ist,  
andererseits aber eine solche nur auf der vom  
Petersburger Kabinet angenommenen Grundlage des  
Berliner Vertrages möglich ist. Die russische Re-  
gierung verheißt sich nicht die Gefahr, daß diese  
Lösung möglicherweise in internationale Verwick-  
lungen herauszuführen könne, wenn sie es wäre,  
welche die Nothwendigkeit einer sofortigen Lösung  
herbeiführen würde. Da aber Rußland in erster  
Linie das Schwergewicht seiner Politik darauf legt,  
daß der europäische Friede keine Störung  
erfahre, wird das Petersburger Kabinet in Bezug  
auf Bulgarien fortfahren, sich nicht nur aller offen-  
kundigen oder geheimen Handlungen zu enthalten,  
welche darauf abzielen, daselbst eine gewaltthätige  
politische Veränderung herbeizuführen, sondern  
wird durch ihre Rathschläge und durch das Beispiel  
ihrer eigenen Haltung auch den Bestrebungen ent-  
gegenzutreten, welche in dieser Richtung gewisse  
Koryphäen der russischen slavophilen  
Partei besonders im Hinblick auf das Gerannahen  
der bulgarischen Neuwahlen verfolgen. — Die russische  
Regierung sagt sich also von den panlawistischen Agita-  
toren vöthlich Welt los, befandt jedoch aufs neue, daß  
sich der Koburger in Bulgarien gar nicht gefallt. Man  
hat darum Ursache zu bezweifeln, daß sie ihre schön-  
klingenden Versprechungen mit Nachdruck erfüllen wird.

Das englische Unterhaus lehnte am Dienstag  
mit 307 gegen 240 Stimmen den Adressantrag  
Parnells, in welchem die irische Politik getadelt  
wurde, ab.

Nach einer Meldung der officiösen Wiener „Polit.  
Corresp.“ aus Sofia sind in dem Rechnungsbuch  
des jüngst verstorbenen langjährigen Agenten des  
Petersburger Slavophilen Comités für Bul-  
garien, Rusenwirth, reiche Gelddeträge verzeichnet,  
welche demselben seitens des Generals Ignatiens, des  
Konfules Lifschens, des Doktors Ignatiens, Skafko-  
zowsky, der russischen Botschaft in Konstantinopel  
sowie von Janowitsch zugegangen sind. — Diese  
Nachricht steht in selbstsamem Widerspruch zu der unter  
Rußland erwähnten Kundgebung der russischen Re-  
gierung, in welcher dieselbe die Absicht ausdrückt,  
„den Bestrebungen gewisser Koryphäen der russischen  
slavophilen Partei entgegenzutreten.“

In **Matosko** ist gegen den Sultan ein Aufstand ausgebrochen, welcher immer größere Dimensionen annimmt. Die Truppen des Sultans in Besjan sollen geschlagen und zurückgeworfen worden sein. Auch in Babylonien sollen die Aufständischen die Offensiv vorgriffen und die gegen sie geschickte Kavallerie zerstört haben. Die Beni-Hara haben ebenfalls die Truppen des Sultans, die vom Gouverneur befehligt waren, geschlagen und bis unter die Mauern von Besjan gedrängt; der Gouverneur selbst kam in Lebensgefahr. Mehrere Stämme haben sich verbündet, um gemeinsam zu handeln. Der Sultan zieht jetzt beträchtliche Verstärkungen zusammen, die unter dem Oberbefehl eines Prinzen gegen die Aufständischen ziehen sollen. Die Aufregung im Lande ist groß und auch das Räuberwesen nimmt zu.

In **Samoa** sind nach der „Frei. Ztg.“ finanzielle Schwierigkeiten entstanden. Tamasese's Regierung sollte Malietoa einen Ueberschuß im Betrage von 2900 Pf. ausshändigen, allein eine deutsche Firma beansprucht die Summe als für gelieferte Waaren verpfändet. Eine international. Kommission soll die Finanzlage untersuchen. Malietoa berief eine Massenversammlung ein, um die Lage der Regierung zu besprechen.

## Das Reichstagswahl-Resultat

ist in unserer Stadt **Merseburg** folgendes:

**1. Wahlbezirk** (Rathhaus). Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 491. Davon erhielten: Outebesser Panse-Kleinriedt 295, v. Hellborn-Fingst 113, Handelsmann Mittag-Giebichenstein 82.

**2. Wahlbezirk** (Herzog Christian). Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 665. Davon erhielten:

Outebesser Panse-Kleinriedt 271, v. Hellborn-Fingst 232, Handelsmann Mittag-Giebichenstein 162.

**3. Wahlbezirk** (Livoli). Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 502. Davon erhielten:

Outebesser Panse-Kleinriedt 212, v. Hellborn-Fingst 111, Handelsmann Mittag-Giebichenstein 177.

**4. Wahlbezirk** (Thüringer Hof). Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 545. Davon erhielten:

Outebesser Panse-Kleinriedt 233, v. Hellborn-Fingst 39, Handelsmann Mittag-Giebichenstein 273.

**5. Wahlbezirk** (Rugarten). Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 575. Davon erhielten:

Outebesser Panse-Kleinriedt 216, v. Hellborn-Fingst 105, Handelsmann Mittag-Giebichenstein 254.

Die Gesamtzahl der in allen 5 Wahlbezirken abgegebenen gültigen Stimmen beträgt somit 2775, wovon Outebesser Panse 1227, v. Hellborn-Fingst 600, Handelsmann Mittag 948 zufielen.

Aus dem **Wahlkreise Querfurt-Merseburg** liegen ferner folgende Nachrichten vor:

**Meuselau**: Panse 37, v. Hellborn 38, Mittag 64, zusammen 139 Stimmen.

**Oberbeuna, Niederbeuna und Neipfisch**: Panse 90, v. Hellborn 10, Mittag 5 Stimmen.

**Trebnitz**: Panse 19, v. Hellborn 11, Mittag 6 Stimmen.

**Röhschen-Fischerben**: Panse 58, v. Hellborn 28, Mittag 11 Stimmen.

**Burgliebenau**: Panse 38, v. Hellborn 16, Mittag 7 Stimmen.

**Spergau**: Panse 125, v. Hellborn 58, Mittag 2 Stimmen.

**Geusa-Altendorf**: Panse 63, v. Hellborn 14, Mittag 28 Stimmen.

**Beuna-Altendorf**: Panse 54, v. Hellborn 23, Mittag 6 Stimmen.

**Röben**: Panse 70, v. Hellborn 31, Mittag 45 Stimmen.

**Franleben**: Panse 112, v. Hellborn 13, Mittag 2 Stimmen.

**Waldendorf**: Panse 58, v. Hellborn 68, Mittag 47 Stimmen.

**Dölan**: Panse 12, v. Hellborn 98, Mittag 6 Stimmen.

**Schwenditz**: Panse 419, v. Hellborn 161, Mittag 332 Stimmen.

**Scherbitz-Papitz-Modewitz**: Panse 34, v. Hellborn 73, Mittag 127 Stimmen.

**Lützen**: Panse 238, v. Hellborn 110, Mittag 149 Stimmen.

**Wölkau**: Panse 51, v. Hellborn 25, Mittag 48 Stimmen.

**Dürrenberg**: Panse 9, v. Hellborn 31 Stimmen.

**Fährendorf**: Panse 38, v. Hellborn 19, Mittag 10 Stimmen.

**Reusberg**: Panse 80, v. Hellborn 16, Mittag 108 Stimmen.

**Norbitz**: Panse 64, v. Hellborn 27, Mittag 39 Stimmen.

**Goddula**: Panse 65, v. Hellborn 51, Mittag 27 Stimmen.

**Tollwitz**: Panse 13, v. Hellborn 13, Mittag 68 Stimmen.

**Tenditz**: Panse 17, v. Hellborn 11, Mittag 56 Stimmen.

**Balditz**: Panse 20, v. Hellborn 3, Mittag 40 Stimmen.

**Greypau**: Panse 38, v. Hellborn 26 Stimmen.

**Nöthen**: Panse 25, v. Hellborn 12, Mittag 9 Stimmen.

**Lauchstädt**: Panse 251, v. Hellborn 59, Mittag 58 Stimmen.

**Klein-Lauchstädt**: Panse 12, v. Hellborn 10 Stimmen.

**Schotters**: Panse 79, v. Hellborn 26, Mittag 2 Stimmen.

**Großgräfendorf**: Panse 22, v. Hellborn 74 Stimmen.

**Delitz a. S.**: Panse 40, v. Hellborn 130, Mittag 20 Stimmen.

**Salleben**: Panse 14, v. Hellborn 140, Mittag 22 Stimmen.

**Schleitan**: Panse 23, v. Hellborn 123, Mittag 33 Stimmen.

**Schaffstädt**: Panse 278, v. Hellborn 150, Mittag 28 Stimmen.

**Körbisdorf**: Panse 26, v. Hellborn 17 Stimmen.

**Raudorf**: Panse 73, v. Hellborn 10, Mittag 1 Stimme.

**Ritzsch**: Panse 28, v. Hellborn 9, Mittag 1 Stimme.

**Quersurt**: Panse 514, v. Hellborn 178, Mittag 379 Stimmen.

**Mücheln**: Panse 102, v. Hellborn 177, Mittag 17 Stimmen.

**Oberriedt**: Panse 86, v. Hellborn 19, Mittag — Stimmen.

**Nebra**: Panse 292, v. Hellborn 182, Mittag 41 Stimmen.

**Steigra**: Panse 86, v. Hellborn 21, Mittag 1 Stimme.

**Rohleben**: Panse 223, v. Hellborn 134, Mittag 24 Stimmen.

**Crumpa**: Panse 70, v. Hellborn 38, Mittag 14 Stimmen.

**Loderleben**: Panse 103, v. Hellborn 67, Mittag 33 Stimmen.

**Gleina**: Panse 89, v. Hellborn 81 Stimmen.

**Gatterstedt**: Panse 76, v. Hellborn 101, Mittag 21 Stimmen.

**Wollendorf**: Panse 183, v. Hellborn 30, Mittag 9 Stimmen.

**Schönwerda**: Panse 25, v. Hellborn 74, Mittag 1 Stimme.

**Oberfarnstedt**: Panse 115, v. Hellborn 61, Mittag 4 Stimmen.

**Niederfarnstedt**: Panse 26, v. Hellborn 51, Mittag 2 Stimmen.

**Obhausen**: Panse 84, v. Hellborn 129, Mittag 56 Stimmen.

**Barstedt**: Panse 169, v. Hellborn 6, Mittag 6 Stimmen.

**Neudorf**: Panse 87, v. Hellborn 26, Mittag 2 Stimmen.

**Göhrich**: Panse 57, v. Hellborn 11, Mittag 1 Stimme.

**Unterfarnstedt**: Panse 48, v. Hellborn 13, Mittag 32 Stimmen.

**Göhrendorf**: Panse 58, v. Hellborn 22 St.

**Beandorf**: Panse 58, v. Hellborn 11, Mittag 3 Stimmen.

**Neumarkt**: Panse 61, v. Hellborn 11, Mittag 4 Stimmen.

**Schorlan**: Panse 31, v. Hellborn 10 Stimmen.

**Braunsdorf**: Panse 31, v. Hellborn 29, Mittag 3 Stimmen.

**Bedra**: Panse 18, v. Hellborn 70 Stimmen.

**Lützendorf**: Panse 70, v. Hellborn 38, Mittag 14 Stimmen.

Im Ganzen sind bis jetzt gezählt für Panse 7022, v. Hellborn 4012, Mittag 3066 Stimmen.

## Provinz und Umgegend.

△ Mühlhausen 1/2h, 18. Febr. Ueber die Ausschreitungen hiesiger Sozialdemokraten am Sonntag Abend kann ich folgende Mittheilungen von Augenzeugen wiedergeben: Nach Schluß der Versammlung hielt die Sozialdemokraten die Zeit für gekommen, ihren Abg. Grillenberger-Münch und die Sozialdemokratie leben zu lassen und brachten nicht endemollende Hochrufe aus, die von außen ein vielfaches Echo fanden. Als eine große Anzahl der Anwesenden sich zum Verlassen des

Saales anjahen, wurden dieselben durch die „Hergeliebten!“ zurückgehalten. Noch gerüchete Stimmzettel mit dem Namen des Kandidaten flogen von den Gallerien in den Saal. Einzelne Truppen fangen die Arbeiter-Marschälle. Infolge dessen entstand ein Heidenlärm, sodaß die Polizei einschreiten mußte. Die Ermahnung des Polizei-Inspectors, den Saal zu räumen, wurde mit Pfeifen und Hochrufen beantwortet. Dies veranlaßte die Polizei, in energischer Weise einzuschreiten. Wenn es auch gelang, einen Theil der Anwesenden aus dem Saale zu entfernen, so blieb doch eine große Anzahl von solchen Radausgehenden zurück, die in Eile nicht fortzubringen waren, sondern die Polizeimannschaften nach Kräften verhöhnten und sich zu Thätlichkeiten hinreißen ließen. Inzwischen hatte sich der Tumult auch außerhalb des Stabliments erhoben, sodaß die Polizeimannschaften zur Aufrechterhaltung der Ordnung sich als zu schwach erwiesen. Für Ausbäute wurde deshalb das Militär requirirt. Alsbald rückte unter Führung seines Rittmeisters eine Schwadron Ulanen heran. Eine Abtheilung derselben wurde in den Saal abkommandirt, infolge dessen derselbe bald geleert war. Der übrige Theil wurde vor dem Garten aufgestellt, um weitere Ausschreitungen zu verhindern. Währenddem bewegten sich in der Spielbergstraße und auf dem Lindenbühl große Volkskavalleen. Ein Ulan erhielt einen Steinwurf an den Kopf und wurde erheblich verletzt, sodaß derselbe, da er bewußlos geworden war, in Schutz gebracht werden mußte. Hierauf wurde der tumultuirenden Menge Befehl gegeben, daß beim Wiederholten Wessens mit Steinen von der Wasse Gebrauch gemacht würde. Als nach kurzer Zeit die Menge sich nicht zertheilt hatte und wiederum vereinzelte Steine geflogen kamen, wurde der Befehl zum Eingreifen des Militärs gegeben. In wilder Flucht stob nun Alles auseinander. Zu ernsteren Zusammenstößen zwischen Militär und Civilisten kam es auf dem Lindenbühl, in der Spielbergstraße und hinter dem neuen Brunnen, bei welchem, wie feststeht, 30 Personen mehr oder weniger erheblich verletzt worden sind. Von diesen erhielten einige Aufnahme im Krankenhaus, während mehrere Verletzte bei dem Heiligthümchen Heimbild die erste Hilfe suchten. Wahrscheinlich ist, daß noch mehr der Erreichten verundet sind, welche sich aber nicht gemeldet haben. Von den Ulanen haben zwei Verletzungen erhalten. Von den Haupt-Mädel-Führern wurden bereits am selben Abend 6 verhaftet, wovon 4 nach ihrer Ranztag Morgen festgefundenen Vernehmung vorläufig entlassen sind. Wie wir hören, stehen noch mehrere Verhaftungen bevor. Unter den Festgenommenen befand sich auch ein Junge, welcher dabei ertappt wurde, wie er eine Tasche voll Steine für die bereit hielt, welche werfen wollten. Insofern obiger Vorgänge wurden mehrere Locale bereits um 10 Uhr gewaltsam geräumt und die übrigen um 12 Uhr geschlossen. Nachdem wurde die Ruhe nicht mehr gestört. Goffen wir, daß weitere Ausschreitungen während der Wahlperiode nicht mehr vorkommen! — Montag Vormittag wurde auf dem Bloch durch Ulanen ein Mann verhaftet, welcher die daselbst erzehrenden Truppen verhöhnte. Wie es heißt, hat sich der Verhaftete bereits bei der gestrigen Ausschreitung besonders widerständig gezeigt.

a. Raumburg a. S., 19. Febr. Der bereits erwähnte, vor einiger Zeit von hier verschwundene Jäger Fahrmeier der 3. Comp. Magdeb. Jäger-Bataillons Nr. 4 ist bei seinen Eltern aufgefunden worden. Derselbe hat sich, um sich für immer dem Dienste zu entziehen, mittelst eines Leichens erschlagen wollen, doch ist ihm dies nicht gelungen, da er sich nur eine kleine Wunde an der rechten Schläfengegend beigebracht hat. Nach dem Garnison-Lazareth Halle gebracht, wurde ihm der erste Verband angelegt. Am Abend desselben Tages wurde er dann nach dem Garnison-Lazareth hieselbst überliefert. Bei seinem Verhör soll der Mann schlechte Behandlung als Grund seiner Entfernung angegeben haben. — Wie wir hören, sollen die hiesigen Jäger in Colmar in die östliche Kaserne einquartiert werden. Auch sollen in Colmar zwei Bataillone Jäger Garnisonquartier erhalten. — In Weissenfels scheinen die Kasernen unter den Mannschaften noch kein Ende nehmen zu wollen. Die dortige Krankenanzahl soll sich, wie wir hören, auf 60 gesteigert haben, außerdem sollen sich im Garnison-Lazareth Halle ziemlich 20, und im Garnison-Lazareth Raumburg 16 Kranke befinden, so daß die Krankenanzahl nahe an 100 reicht.

† In der Zuckerfabrik Artern, welche vor 8 Tagen ihren diesjährigen Arbeitsabschnitt beschloß, kam am 18. d. ein Unfall vor, nachdem die ganze Arbeitzeit von solchen versöhnt geblieben. Ein Theil des Fabrikgebäudes sollte, wie man der S. Ztg. meldet, wegen eines Umbaus abgetragen werden: da fürzte die Wällung im sog. Knochenhause nebst einer Sichelwand zusammen, mehrere Mauerer und sich begraben. Einer derselben wurde lebensgefährlich am Kopfe verletzt. Zwei andere kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Werselbst beabsichtigt auf seinem Feldplan Nr. 363 an der Bismarckstraße hierseits, Bb. 7 Bl. 339 des Grundbuchs, eine Hofschänke zu errichten.

In Gemäßheit des § 17 der R.-G.-O. wird dies Vorhaben mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen innerhalb einer Frist von 3 Wochen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in zwei Exemplaren oder zur Protokoll anzubringen, indem die ausdrückliche Verwarnung hinzugefügt wird, daß nach Ablauf der gedachten Frist Einwendungen in dem Verordnungsverfahren nicht mehr angebracht werden können.

Behörden und Befugte Personen liegen während der Dienststunden in unserem Communalbureau zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Verhandlung der eventuell rechtzeitig erhobenen Einwendungen ist Termin vor dem Herrn Bürgermeister Reinefort auf Mittwoch den 12. März 1890, vormittags 11 Uhr,

anberaumt, zu welchem sowohl der Unternehmer der Anlage, als auch die etwaigen Mitbeteiligten hierdurch mit der Beweinung vorgeladen werden, daß im Falle ihres Ausbleibens gleichwohl mit der Errichtung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Merseburg, den 20. Februar 1890.

Der Magistrat.



**Welschmelz**, Merseburgerstr. 12, halten wir stets eine große Anzahl in **Reit- und Wagenpferden** zum Verkauf.

Augenblicklich ist ein früherer Transport complet gefahrener **ungarischer Vollblut-Pferde** aus den besten Gestüthen Ungarns eingetroffen und empfehlen wir dieselben zu sehr **soliden Preisen**.

Unser Geschäftsprincip ist es, unsere werthe Kundenschaft streng reell und constant zu bedienen.

**Halle a. S. S. Grossmann & Sohn, Weißenfelsen.**  
Pferdehandlung. (B. Nr. 1929).

**Sonighrup** à Pfd. 20 Pf.,  
**Goldgelb. Stärkerup** à Pfd. 18 Pf.,  
**golg. Mohrrübensaft** à Pfd. 20 Pf.,  
**Cardiushrup** à Pfd. 12 Pf.  
empfeht **Ferd. Engel,**  
Rossmarkt 12.

**Die erste Etage meines Hauses**  
**Gothardtsstrasse Nr. 33**  
ist sofort zu vermieten und 1 Juli zu beziehen.  
**Auguste Kops,**  
Wendeburgstr. 3a.

**Zur Confirmation**  
passend, empfehle die Reibestäbe in **Gerac reinwillenen Kleider- und Jaquettkleiden** in schwarz und neuesten Farben und **Nästen** zu **Ausverkaufspreisen**.

Gleichzeitig stelle die noch vorhandenen **Kester** in reinwill. und halbwillenen **Flanells, Lamas, Wolldias** und **Kerztypers** zum **Ausverkauf**.

**E. Kindmann.**  
**Firma Emilie Mader Ww.,**  
7 Windbergecke 7 (nahe am Rossmarkt).  
**Scheuertücher** à Stück 15 Pf. empfiehlt

**Tapeten!**  
**Naturelltapeten** von 10 Pf. an,  
**Goldtapeten** „ 20 „ „  
**Glanztapeten** „ 30 „ „

in den schönsten neuesten Mustern. **Unterarten** überallhin franco.

**Gebüder-Ziegler, Wenden i. Westfalen.**

Am 3. Dezember a. c. hat sich zu Merseburg unter Genehmigung der Königl. Regierung bezw. des Bezirks-Versammlungsamtes vom 20. Mai a. c.

„Die **Junung des vereinigten Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Steinbauer- u. Brunnenengewerbes**“ im Umfange des Kreis Merseburg mit dem Sitze zu Merseburg endgültig constituirt.

Jedem dies hiermit unter Hinweis auf § 4 der Innungsstatuten bekannt gegeben wird, werden alle diejenigen selbstständigen Gewerbetreibenden obiger Gewerke, die gewonnen sein sollten, sich dieser Innung anzuschließen, ersucht, spätestens bis zum 2. März 1890, sich schriftlich bei dem endunterzeichneten Obermeister zu melden.

Merseburg, den 3. Dezember 1889.

Der Vorsitzende des Innungs-Vorstandes, **Dierfurth.**

Eine wenig gebrauchte **Kellnerjacke**, noch neu, billig zu verkaufen.  
**straße Ritterstraße 7, im Hofe.**

**Der Zweck** den die **Frankfurter Serienloos-Gesellschaft** verfolgt, ist, für ihre Mitglieder in der **Serie heretisch gezogene Staats-Anleihenlose** zu erwerben, welche **unbedingt** gewinnen müssen. Jeden Monat eine Prämienziehung. Im Jahre 1890 kommen **Hauptpreiser** in Höhe von **Mk. 120 000, 165 000, 96 000, 60 000** etc. zur Ziehung, allergünstigsten Falles aber fallen auf eine Gesellschafts-Abtheilung **Mk. 1600**. — Jahresbeitrag **Mk. 48**; ¼-jährlich **Mk. 12**; monatlich **4 Mk.** statuten versenden (H. 7630).

**Otto Rist & Cie.,** Eschenheimer Anlage 14, Frankfurt a. M.

§ 4. Zum Eintritt in die Innung ist jeder Großhändler berechtigt, welcher

- a. eines der Gewerbe, für welche die Innung errichtet ist, innerhalb des Innungsbezirktes selbstständig betreibt;
- b. sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindet;
- c. nicht in Folge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt ist;
- d. den an die Mitglieder der Innung in Bezug auf ehrenhaften Lebenswandel und ordnungsmäßigen Gewerbetrieb zu stellenden Anforderungen genügt;

wenn er

- 1) entweder einer anderen bestehenden Innung der betreffenden Gewerke als Mitglied angehört hat.
- 2) oder die Meisterprüfung vor der Innung abgelegt hat.

Angehenden können innerhalb 3 Monaten nach Genehmigung dieses Statutes diejenigen eines der Gewerbe selbstständig betreibenden Personen, welche eine dreijährige Lehrlingszeit und dreijährige Gesellenzeit nachgewiesen haben, sich zum Eintritt in die Innung melden, wenn sie die Fähigkeit zur selbstständigen Ausübung eines der Gewerbe durch mindestens zweijähriges Betreiben desselben und zwar durch die häufigste Ausführung eines größeren Baues nach dem Utheil des Innungs-Vorstandes im vollsten Maße nachgewiesen haben.

**Familienlogis mit Zubehör** in der Delgrue zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.  
An erfragen in der Exped. d. Bl.

**Neumarkt 22/23**  
ist die Etage im Ganzen oder auch getheilt sofort zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.  
**Tänzer.**

Ein herrschaftliches Logis, 1. April 1890 bezugsbar, zu vermieten.  
Näheres Entenplan Nr. 3, im Laden rechts.

Eine zweite Etage ist an eine oder zwei einzelne ruhige Damen den 1. April oder 1. Juli zu vermieten. Wo fast die Exped. d. Bl.

Eine sehr geräumige und hübsche Wohnung mit Veranda und Oekazien, Wasserleitung etc., zum 1. April 1890 bezugsbar, zu vermieten. Näheres **Coblenzener Str. 5.**

**Zweite große Allgemeine Geflügel-Ausstellung zu Merseburg**  
vom 1. bis 3. März 1890 im Thüringer Hofe.  
Eröffnung durch den Königlichen Regierungs-Präsidenten **Herrn von Diet**  
am 1. März vormittags 10 Uhr.  
Entree 1. Tag 75 Pf., 2. und 3. Tag 50 Pf., Kinder 20 Pf.  
Loose und Kataloge sind an der Kasse zu haben.  
**Das Ausstellungs-Comité.**

**Nirchlicher Verein des Neumarkts.**  
Sonntag den 23. Februar, abends 8 Uhr, **Familienabend** im **Augarten**, zu welchem alle Mitglieder unseres höchsten Männergesangsvereins und verschiedene Solosänger-Vorträge mit Klavierbegleitung.

Der Vorstand.

**Breitstraße 3**  
ist eine sofort oder später bezugsbare Familienwohnung, hohes Parterre, 3 Zimmer mit Zubehör, ein kleine Veranda zu vermieten.

Eine hübsche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und allem Zubehör, sofort zu vermieten **an der Geißel 4.**

**Gothardtsstraße 21**  
ist das Parterre und die geth. 1. Etage zu vermieten.  
**Wihl. Gammert.**

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten und Oekaz zu beziehen  
**Unteraltendurg 42.**

**Näh-Maschinen**  
reines deutsches Fabrikat, empfiehlt unter 3jähriger Garantie zu billigen Preisen  
**E. Sartung, Gothardtsstr. 18.**

**Hamb. Schmalz,**  
ist Speck à Pfd. 80 Pf.,  
ist. Tafelspeck à Pfd. 90 Pf.,  
grüne Schnittbohnen, schön fochend, à Pfd. 20 Pf.,  
**Sauerthohl**, hochfein, à Pfd. 7 Pf.,  
**Ferd. Engel,**  
Rohmarkt 12.

**Nähmaschinen**  
werden schnell und gut reparirt bei  
**L. Albrecht, Schmalzstr. 23.**

**Wirklich hochfeine Waare!**  
**R. Kolbe, Köpflächter.**

**Fleischpasteten**  
empfeht jeden Sonntag frisch  
**Jr. Schreiber's Conditorei.**  
Bestellt von früh 9 Uhr an **Bouillon mit Fleischpasteten.**

**Soppe's Zwiebel-ädte**  
Sondens sind vorzüglich lindernd bei Husten und Heiserheit. Bad. à 15 u 25 Pf. empf.  
**Carl Herfurth, Merseburg, Breitestr., F. H. Langenberg, Landstr.**

**Bürger-Gesangsverein.**  
Sonntag den 23. Februar, abends 8 Uhr,  
**Gesellschafts-Abend** im Saale der „**Reichstron**“.  
Der Vorstand.

Eine Wohnung von 2 Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör ist sogleich zu vermieten und 1. April zu beziehen. Näheres **Kobitzauer Straße 5 d.**

Eine hübsche Wohnung mit allem Zubehör zu vermieten und 1. April zu beziehen **Coblenzauer Straße 2.**

Ein kleines Logis ist sofort zu vermieten und 1. April oder 1. Juli zu beziehen **Oberaltendurg 27.**

Ein Logis (40 Deuler) zu vermieten und Oekaz zu beziehen **Cesarius 6.**

**Udenstraße 10** in ein möbl. Zimmer mit Schlafkabinett zum 1. April zu vermieten.

**Möblierte Wohnung** wird von einem Herrn gesucht.  
Adr. mit Besangabe find unter **A. P.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Brandenburgerstr. 5, part.**

Eine feine möblierte Stube mit Schlafstube, für 2 Herren passend, ist zu vermieten **straße Ritterstraße 12.**

**Amerik. Petroleum,**  
garant. rein, in Fässern, Glasballons, und überflüssigste Korbfässern bis zu 5 Dr. Inhalt empfiehlt billigst  
**F. W. Tänzer, Neumarkt.**

**Cocosnussbutter,**  
garantirt rein, vielfach mit ersten Preisen prämiirt, beste, billige **Butt, Koch- und Backbutter**, Pfund 70 Pf. bei  
**Otto Zachow.**

**Sand-Bausteine**  
die Ruthe = 120 Centner zu Mk. 13.50 ab Bruch am Raundorfer Berge hat abzugeben  
**Zuckerfabrik Körbisdorf.**  
Nach Uebereinkommen wird Anfuhr übernommen. Bestellungen nimmt auch der **Bearbeiter Hoffmann** im Bruche an.

**Wahrscheinlich**  
**hochfeine Waare!**  
**R. Kolbe, Köpflächter.**

**Fleischpasteten**  
empfeht jeden Sonntag frisch  
**Jr. Schreiber's Conditorei.**  
Bestellt von früh 9 Uhr an **Bouillon mit Fleischpasteten.**

**Soppe's Zwiebel-ädte**  
Sondens sind vorzüglich lindernd bei Husten und Heiserheit. Bad. à 15 u 25 Pf. empf.  
**Carl Herfurth, Merseburg, Breitestr., F. H. Langenberg, Landstr.**

**Baseline-Gold-Cream-Seife,**  
mitdeste aller Seifen, behandelnd gegen raue und juckende Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorräthig à Badet 3 Stück 60 Pf. bei  
Apotheker **F. Curtze.**

**Restaurations z. Tiefen Keller.**  
Heute Abend von 6 Uhr ab **Salzknochen** mit **Bevrettig.**  
**A. Liebram.**

**Rublad's Restauration.**  
Heute Sonnabend von 6 Uhr ab **Salzknochen.**

**Subold's Restauration.**  
Heute Sonnabend **Schlachtefest.**  
**„Victoria“**  
hält Sonntag den 23. Februar in den Räumen der **Kaiser Wilhelmshalle** eine Abendunterhaltung nebst Tänzen ab, wozu Freunde und Bekannte hierdurch ergebenst eingeladen werden.  
Der Vorstand.

**Pension.**  
Zwei bis drei Schüler finden freundliche Aufnahme bei **Frau Dr. Jürgens,**  
Ober-Altenburga 23.

**Kapitale jeder Größe**  
sind hier sofort oder 1. April cr. anzulegen durch **G. Müller** in Merseburg.

**Alle Hülsenfrüchte,**  
sehr gut trocken, empfiehlt  
**Ferd. Engel, Rohmarkt 12.**

**frische Pfannkuchen** empfiehlt  
**Robert Heyne,**  
Wäldermeister, Schmalzstraße 14.

**Wohnungs-Anzeige.**  
Meine Wohnung befindet sich **Sand Nr. 2** und birte bei Bedarf um geneigte Beachtung. **Mutterstraße** liegt zur Ansicht an.  
**Friedrich Wehner,**  
Schneidemeister.

**Paprik. Saftwürstchen**  
trofen wieder ein.  
**Wilhelm Gummert.**

**Sog. Mohrrübensaft (Dial)**  
à Pfd. 20 Pf., bei 5 Pfd. 18 Pf.  
empfeht **Wilhelm Gummert.**

**wg. Waschkernseife 1** à Pfd. 30 Pf.,  
**hellgelbe Oranienburger Kernseife 1** à Pfd. 23 Pf.,  
**gelbe Karthenerseife 1** à Pfd. 22 Pf.,  
**wg. Silber-Seife 1** à Pfd. 25 Pf.,  
**gehörnte Glainseife 1** à Pfd. 20 Pf.,  
**Weissenstärke, Weissenstärke, Waschkernseife, sowie saunittliche Waschkernseife** artikel billigt.

NB. Jedes Stück Seife ist mit meiner Firma versehen.  
Für Wiederverkäufer und größeren Consumanten Fabrikpreise.  
**Otto Zachow.**

**Restaurations z. Tiefen Keller.**  
Heute Abend von 6 Uhr ab **Salzknochen** mit **Bevrettig.**  
**A. Liebram.**

**Rublad's Restauration.**  
Heute Sonnabend von 6 Uhr ab **Salzknochen.**

**Subold's Restauration.**  
Heute Sonnabend **Schlachtefest.**  
**„Victoria“**  
hält Sonntag den 23. Februar in den Räumen der **Kaiser Wilhelmshalle** eine Abendunterhaltung nebst Tänzen ab, wozu Freunde und Bekannte hierdurch ergebenst eingeladen werden.  
Der Vorstand.

**Kapitale jeder Größe**  
sind hier sofort oder 1. April cr. anzulegen durch **G. Müller** in Merseburg.

**Alle Hülsenfrüchte,**  
sehr gut trocken, empfiehlt  
**Ferd. Engel, Rohmarkt 12.**

**frische Pfannkuchen** empfiehlt  
**Robert Heyne,**  
Wäldermeister, Schmalzstraße 14.

**Wohnungs-Anzeige.**  
Meine Wohnung befindet sich **Sand Nr. 2** und birte bei Bedarf um geneigte Beachtung. **Mutterstraße** liegt zur Ansicht an.  
**Friedrich Wehner,**  
Schneidemeister.

**Paprik. Saftwürstchen**  
trofen wieder ein.  
**Wilhelm Gummert.**

**Sog. Mohrrübensaft (Dial)**  
à Pfd. 20 Pf., bei 5 Pfd. 18 Pf.  
empfeht **Wilhelm Gummert.**

**wg. Waschkernseife 1** à Pfd. 30 Pf.,  
**hellgelbe Oranienburger Kernseife 1** à Pfd. 23 Pf.,  
**gelbe Karthenerseife 1** à Pfd. 22 Pf.,  
**wg. Silber-Seife 1** à Pfd. 25 Pf.,  
**gehörnte Glainseife 1** à Pfd. 20 Pf.,  
**Weissenstärke, Weissenstärke, Waschkernseife, sowie saunittliche Waschkernseife** artikel billigt.

NB. Jedes Stück Seife ist mit meiner Firma versehen.  
Für Wiederverkäufer und größeren Consumanten Fabrikpreise.  
**Otto Zachow.**

**Restaurations z. Tiefen Keller.**  
Heute Abend von 6 Uhr ab **Salzknochen** mit **Bevrettig.**  
**A. Liebram.**

**Rublad's Restauration.**  
Heute Sonnabend von 6 Uhr ab **Salzknochen.**

**Subold's Restauration.**  
Heute Sonnabend **Schlachtefest.**  
**„Victoria“**  
hält Sonntag den 23. Februar in den Räumen der **Kaiser Wilhelmshalle** eine Abendunterhaltung nebst Tänzen ab, wozu Freunde und Bekannte hierdurch ergebenst eingeladen werden.  
Der Vorstand.

# VAN HOUTEN'S CACAO

Bester — Im Gebrauch billigster. |  $\frac{1}{2}$  Kg. genügt für 100 Tassen  
feinster **Chocolade**.  
Überall vorrätzig.

en gros. **Otto Dobkowitz** en detail.  
**Merseburg, Neumarkt 11.**  
**Großer Gelegenheitskauf in schwarzen Cademires**  
das Meter  $\frac{1}{4}$  breit, Halbwole, 0,60, 0,70, 0,80, 0,90, 1,00 Ml.,  
das Meter  $\frac{1}{4}$  breit, reine Wole, 1,00, 1,10, 1,35, 1,50, 1,60, 1,80, 2,00, 2,20, 2,30, 2,40,  
2,50, 2,70, 3,00 Ml.



*„Des Mannes Lier ist seine Kraft“* Johnstons Bovril. Fleischessenz  
ist das vorzüglichste Nahrungsmittel des Jahres. Kräftigend, schmackhaft, billig. Bovril enthält Alles, was als Albumin und Fibrin die Nährkraft des Fleisches bildet, in con-  
centrierter leicht verdaulicher Form, ist Gesunden und Kranken gleich nützlich. Bovril ist das Fleisch selbst. Eine Unze Bovril enthält mehr Nährkraft als 50 Unzen aller über  
bekanntesten Fleischextracte. Ein einziger Versuch schon genügt um den Werth dieser Fleischessenz zu würdigen und für den Gebrauch beizubehalten.  
Hauptversandt bei E. Weidemann, Liebenburg a. Harz.

Vertreter und Wiederverkäufer gesucht.

## Vorschuss-Verein zu Merseburg, Eingetr. Gen., mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die Mitgliederbücher werden in den Tagen von **Montag den 24. Februar bis Sonnabend  
den 8. März** ausgegeben, nach welcher Zeit dieselben den Säumigen auf ihre Kosten zugefandt werden.  
Die von der Generalversammlung festgesetzte Dividende von 6 % wird bei der Abholung der Bücher ausgezahlt.  
Gleichzeitig erfolgt die Einzahlung der Monatssteuer.

## Vorschuss-Verein zu Merseburg, Eingetr. Gen., mit unbeschränkter Haftpflicht.

J. Wächter, J. G. Dürr, G. Jürbek.

## Die Krankheiten der Brust sind unheilbar

wenn der Leidende vernachlässigt sie zu bekämpfen. Wer an Schwindsucht (Aussehrung), Asthma (Athemnoth), Luftröhren-  
catarrh, Spitznaefactionen, Bronchial- u. Kehlkopfcatarrh etc. etc. leidet, trinke den Absud des Brustthee (russ. polygonum),  
welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. H., erhältlich ist. — Broschüre daselbst gratis u. franco.

### Eisbahn

auf dem  
hinteren **Gotthardtsteife**.  
Sonntag den 23. Februar finden  
**zwei grosse Eis-Concerte**,  
von **Donnerstag 11—1 Uhr** und **Nachmittag**  
von **3 Uhr** an, statt.  
**R. Sternberg.**

**Schwendler's  
Restaurant.**  
Heute  
**Rippchen und Bratwurst.**  
**Augarten.**

Heute **Sonnabend** von **6 Uhr** abends ab  
**Salzknochen**, wozu ergebenst einladet  
**Franz Kautus.**

**Gärtnerlehrling**  
gesucht für die Gärtnerei der Villa **Blonde**.  
Reichlich Gelegenheit zur tüchtigen Ausbildung.  
**R. Reeholtz.**

**Ein guter Rockarbeiter**  
wird gesucht.  
**A. Reinitz**, Schneidernstr.,  
Grünestraße Nr. 2.

**Einen Glaserlehrling**  
sucht  
**A. Voigt**, Dom 6.

**Einen Lehrling** sucht zu **Opiern**  
**Robert Müller**, Klempnerstr.,  
Dom 4.

Suche zu **Opiern** einen **Lehrling**.  
**Bädermeister Knausel**  
in **Fürrenberg**.

**Geschickte Frauen**  
finden bei mir dauernde Beschäftigung.  
**C. Görling.**

**Geübte Buntstickerinnen**  
finden dauernde Beschäftigung  
**Grünestraße Nr. 2, 1 Tr. 1.**

**Kinder mädchen oder Kinderfrau**  
zum **15. März**, spätestens **1. April** d. J. g.  
**Meyer**, Neg.-Altefor,  
Halleische Straße 15.

**Adolf Schäfer,**  
**Entenplan 1.**  
Manufactur — Modewaaren — Kleider-  
u. Besatzstoffe — Damen-Umhänge, Unter-  
röcke, Schürzen, Leinwand, Handtücher,  
fertige Wäsche, Elsäasser Baumwoll-  
waaren — Gardinen — Möbelstoffe — Nur-  
mal-Unterleider, Flanelle, Tücher, Cra-  
vatten, Herren-Hemden, Kragen, Man-  
schetten.  
Besorgung ganzer Ausstattungen, sowie  
aller in mein Fach gehörender Artikel.  
Mein neues Geschäftlocal eignet sich durch Helligkeit und  
Repenlichkeit ganz besonders zum Einkauf. Ich lasse in  
eigener Arbeitsstube alle Art Wäschegegenstände für Herren,  
Damen und Kinder nach bewährten Schnittten anfertigen.  
Jede werthe Kunde kann mit vollem Vertrauen in meinem  
Geschäfte kaufen, ich werde für schöne Auswahl und für  
billige Preise stets Sorge tragen.

**Gustav Lots Nachf.,**  
**Burgstraße 4,**  
empfehl't  
alle Sorten **Canzel-, Concept- und**  
**Briefpapiere,**  
**Postzeichnenspapier,**  
**Whitmann's Zeichnenspapier,**  
**Pausleinwand,**  
**Pauspapier,**  
**Glaspapierament,**  
**Glösetpapier (Glen mills),**  
**imitirtes Pergamentpapier zum Ein-  
wickeln fettiger Gegenstände,**  
**Schreib- und Copirtinten, Comptoir-  
utenstücken, Geschäftsbücher etc. etc.**

## Privatrealschule von O. A. Toller, Leipzig, Centralstr. 1.

Die Schule hat die Einrichtung einer sehrthätigen Realhufe; Ihre Reisezeugnisse be-  
rechtigen zum einj.-freiwill. Militärdienst. Pensionat und Arbeitsstunden. Prosephte gratis  
und franco. Anmeldungen nimmt entgegen der Director **Otto Toller.** (H. 38703.)

Zum **1. April** wird ein ordentliches Mädchen  
für Küche und Hausarbeit gesucht.  
**Buntpapierfabrik, Remarkt.**

Zu ruche zum **1. April** ein ordentliches  
Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat.  
**Frau Reichsmanwald Häge,**  
Markt 11.

**Eine Aufwartung** für den ganzen  
Tag gesucht.  
**Rossmarkt 7.**

Ein jüngeres **Stubenmädchen** sucht zum  
**1. April** **Frau Klappenberg,**  
Breitestraße 20.

Wegen **Umfahrung** der disjungen wird ein  
Aufwartung sofort gesucht.  
**Breitestraße Nr. 23.**

Ein **inches**, nicht zu junges Mädchen  
für Küche und Haus wird zum **1. April** ge-  
sucht. Melbungen zwischen **12** und **2 Uhr**  
**Klousenbör Nr. 6.**

Zum **1. April** können noch Stellung be-  
kommen: **Stubenmädchen** für die Stadt, **Bant-  
mädchen** aufs Land, auf **Wittergüter**, **Kuchin**  
und **Bismädchen** durch **Frau Bäcker**,  
**Globinfauer Straße 11.**

Ein ordentliches Mädchen wird zum **1.**  
**April** gesucht. **Karlstraße 4a, 1 Tr.**

Ein **ankundiges** Mädchen, welches das  
Schneiden und die **Wickelpflicht** erlern  
hat, sucht Stellung als **Stubenmädchen** oder  
als **zweite Kamell** aufs Land. Nähere Aus-  
kunft ertheilt **Frau Bont**, gr. **Sirikir. 7.**

**1** **Nichin**, **1** **Stubenmädchen** nach ansehn-  
lich, Mädchen für Küche und Haus per sofort  
oder später können sich melden. **1** **gewandtes**  
**Stubenmädchen** aus großem Haus sucht Stellung.  
**Fr. Gummert**, **Gotthardtstr. 21.**

**Aufforderung!**  
Hierdurch fordere ich **Denjenigen** auf, der  
meinen **Hausen** **Müßern-Stangen** (Nr. 59) in  
der **Proßheit** bei **Merseburg** irrthümlich an  
sich genommen hat, mir denselben **badigt** zu  
stellen zu wollen.

Frankleben, im **Februar** 1890.  
**H. Käde**, **Stellmachermeister.**

**Dienstbuch** auf den **Namen Helene** **Zam**  
lautend, ist **verloren**. Abzugeben  
gegen **Belohnung** **Dammstr. 8 Hart.**

**Verloren** wurde am **Dienstag** **Abend** in  
der **8. bis 9. Stunde** **1** **gr.**  
**Werbende** von der **Johannisstraße**, durch die  
gr. **Sirikir** **bis** auf die **Wesfentel** **Ein**  
wegen **Belohnung** **abzugeben**

**Wesfentel** **Strasse 2b.**

Ein **Ring** mit **Steinen** ist am **Dienstag**  
**Abend** gegen **9 Uhr** von der **Centralstr.** bei  
**Burgstraße** **verloren**. Gegen gute **Belohnung**  
abzugeben bei **Herrn G. Lots.**

Hierzu eine **Beilage.**



Deutschland.

Berlin, 21. Febr. Gestern Vormittag machten beide kaiserliche Majestäten eine gemeinsame Spazierfahrt nach dem Tiergarten. Nach der Rückkehr hörte der Kaiser Vorträge. Mittags 1 Uhr alarmierte der Kaiser die gesammten Truppen Berlins. In kürzester Zeit rückten dieselben nach dem Reiterausstellungsgelände, dem Tempelhofer Feld, wo um 1/2 Uhr mit den 1. Abteilungen gleichzeitig Sr. Maj. in kleiner Generalsuniform, zu Pferde eintraf. Infanterie im Geschwindschritt, Kavallerie im Trab und rassende Batterien zogen von allen Seiten dem Halleschen Thor zu. Nach einer kurzen Uebung rückte die Garnison wieder nach ihren Kasernen ab. Natürlich erregte die Alarmierung großes Aufsehen. — Die Kaiserin Friedrich unternahm vorgestern Nachmittag mit den Prinzessinnen-Töchtern Victoria und Margaretha eine gemeinschaftliche Spazierfahrt nach dem Tiergarten. Nach der Rückkehr von derselben empfing die Kaiserin Friedrich den Reichskanzler Fürsten Bismarck und dessen Gemahlin.

— Mit dem Gedanken an einen Rücktritt des Fürsten Bismarck beginnen die Nationalliberalen sich bereits theilweise zu besprechen. So führt die „Reinisch-Westfälische Zeitung“, das Organ der dortigen Landesverwaltungen, unter anderem Folgendes aus. Während alles auf die Anregung und Entscheidung des Kanzlers harrt, „er mag in Berlin oder fern auf dem Lande sein, bleiben dieselben nachdrücklich aus. Wenn dies geschieht, steht die Maschine still. Fürst Bismarck selbst hat im Reichstag bemerkt, daß die auswärtsigen Angelegenheiten für ihn in seinem Lebensalter eine ausreichende Beschäftigung seien. Es ist also kein Mangel an der dem Begründer unseres Nationalstaates schuldbigend Ehrfurcht und Dankbarkeit, wenn man sich einstellt, daß ein Staatsmann von 75 Jahren nicht noch lange Zeit der eigentliche Leiter aller Resorren im Reich und in Preußen, mit Ausnahme des Heeres und der Marine, wird sein können, wie Fürst Bismarck es hinsichtlich aller grundsätzlichen Fragen seit vielen Jahren ist. Vielleicht der entscheidende Punkt aber ist, daß wir einen jungen, von Reformgedanken in den verschiedensten Beziehungen erfüllten Monarchen haben, daß die Krone jetzt nicht für den Stillstand ist, welcher in den letzten Lebensjahren Kaiser Wilhelms I. auf manchen Gebieten, in Preußen noch mehr als im Reich, eingetreten war. Ein Herrscher, wie der jetzige Kaiser und König, braucht Rathgeber, welche allezeit bereit und vermöge des erforderlichen Maßes von Selbstständigkeit im Stande sind, rüchhaltlos auf die Erörterung der Ideen des Monarchen einzugehen, gleichviel ob sie denselben im einzelnen Falle zustimmen oder widersprechen. Jetzt fehlt es daran so gut wie vollständig, da die Resorren sich in jeder grundsätzlichen Frage unbedingt abhängig von dem gleichwohl einen großen Theil des Jahres abwesenden Kanzler fühlen. Gest er selbst mit dem Plane um, diesem Stande der Dinge abzuhelfen, wie es die offiziellen Aenderungen annehmen lassen, so wäre das ein neuer Beweis seines Patriotismus, der Richtigkeit des Wortes, welches er einmal gebraucht hat: „Das öffentliche Wohl sei der einzige Kompaß für ihn.“ Nichts möchten wir kaum glauben, daß eine rasche Entwidlung in der erörterten Richtung bevorsteht. Es ist möglich, daß eine Trennung der Leitung der preussischen und der Reichsangelegenheiten schließlich als der einzige Ausweg aus den praktischen Schwierigkeiten erscheint; aber auch ihr stehen Bedenken entgegen, die man sicherlich erst sorgsam prüfen wird.“

— (Ein Vorzeichen.) Im Kancellaral in der Wilhelmstraße findet gegenwärtig, wie die Freie Ztg. zuverlässig erfährt, auf Anordnung des Fürsten Bismarck eine genaue Aufnahme desjenigen Inventars statt, welches nicht aus Reichsmitteln, sondern aus Privatmitteln des Kanzlers im Laufe der Jahre beschafft worden ist und daher im Falle eines Rücktritts des Fürsten Bismarck von der Kanzlerwürde nicht in der Dienstwohnung des Nachfolgers verbleibt, sondern auf die Güter des Fürsten Bismarck überzuführen ist.

— (Staatsrath.) Zu den Beratungen der beiden Abteilungen des Staatsraths, welche am 26. d. M. im Saale des Bundesraths, Wilhelmstraße 74, beginnen werden, sind, wie der „Reichsanz.“ in seinem nichtamtlichen Theile mittheilt, auf Befehl des Kaisers als sachkundige Personen eingeladen worden: der Schloßmeister Deppa zu Magdeburg, der Bergmeister Spengler zu Meitlach, der Bauinspektormeister Vorderbrügge zu Bielefeld, der Generalsekretär Hise zu Mühlendamm, der Püper Buchholz zu Berlin, Arbeitervertreter der nordöstlichen Bauergewerkschaftsgenossenschaft und nichtamtliches Mitglied des Reichs-

versicherungsamts, ferner der Director Schlittgen zu Marienhütte bei Roggenau und der Fabrikbesitzer S. Freese zu Berlin. Von den oben Genannten ist der Schloßmeister Deppa eine Säule der konservativen Partei in Magdeburg, der Generalsekretär Hise ist ein bekanntes Mitglied der Centrumspartei, der Fabrikbesitzer Freese, früher stellvertretender Vorsitzender des Vereins „Balde“, hat in seiner Fabrik bereits Arbeitertransporthilfe eingerichtet. — Die dem Staatsrath unterbreiteten Fragen sind nach der „Nationalzeitung“ unter direkter Theilnahme des Kaisers aufgestellt worden, wie überhaupt der Monarch mit regem Interesse allen Angelegenheiten folgt, welche die Arbeiterfrage betreffen. Außer mit den Herren Miquel und Gumpeter hat der Kaiser auch noch mit anderen Mitgliedern des Staatsraths in den letzten Tagen conferirt.

— (Die „Nordb. Allg. Ztg.“) schreibt: Die vom Frankf. Journal gebrachte Nachricht bezüglich der Demission des Herrn v. Maybach ist zwar irrig, sie beruht aber auf einem entschuldbaren Irrthum. Herr v. Maybach hat vor längerer Zeit sich mit dem Gedanken getragen, sein Portefeuille niederzulegen, die Frage ist aber nicht bis an den Kaiser gekommen, da es dem Fürsten Bismarck gelang, Herrn v. Maybach zum Verzicht auf seine Abschiedsgedanken zu bewegen.

— (Für Bergarbeiterbewegung.) Die Antwortschreiben der Harpener Bergarbeiter-Gesellschaft und der Bergwerks-Gesellschaft Hibernia auf die neuerlichen Forderungen ihrer Delegirten veröffentlicht die „Rhein. Westf. Ztg.“ im Wortlaut, in welchem sie vom Vorstand des Vereins für bergbauliche Interessen sämmtlichen Jägern des Vereins zugesandt worden sind. Es heißt darin: „Auf die uns übergebenen Forderungen erwidern wir hierdurch, daß wir die Forderungen, als ebenso maßlos wie unredentlich, ablehnen. Ebenso können wir die Delegirten nicht als befugt erachten, die Forderungen im Namen der Belegschaften zu stellen, weil die Beschlüsse nur von einem bedeutenden Theil derselben aufgestellt worden sind. — Um Verkauflichung der Bergwerke zu verhindern, soll nach einer Drahtmeldung der „Westf. Ztg.“ der Waldenburger Knappenverein beschloffen haben, falls weitere Maßregelungen von Bergleuten erfolgen und berechtigte Forderungen nicht erfüllt bleiben. — Bekanntlich aber sind aus den sarkastischen Gruben des Saarreviers dieselben Beschwerden laut geworden wie aus den anderen Bergwerken.“

— (Ueber Lehrergehälter.) Im Hinblick auf den besorgniserregenden Mangel an Lehrkräften für die Elementarschulen und die zögernden und unvollkommenen Maßnahmen zur Abstellung derselben bemerkt unumwunden die „Deutsche Beamtenzeitung“ wie folgt: „Nimmt man den Staatshaushaltsetat zur Hand, so findet man für die Unterbeamten Gehälter ausgeworfen, welche diejenigen der Volksschullehrer auf dem Lande und in den kleinen Städten nicht unerheblich übersteigen, und dennoch — und zwar mit Recht — sind diese Gehälter selbst im Herrenhause als der Verbesserung bedürftig bezeichnet worden. Wir sind gewiß die Lezten, welche die Bedeutung der Unterbeamten und ihre guten Leistungen unterschätzen, und welche ihnen nicht eine Einkommensverbesserung von ganzem Herzen wünschen, aber das können wir, ohne begründeten Widerspruch zu befürchten, behaupten, daß an einem Volksschullehrer andere Anforderungen in Bezug auf Bildung u. gestellt werden, als an den Unterbeamten, und daß ihre Vorbildung weit kostspieliger ist, als die der letzteren. Wer den Volksschullehrer mit dem Subaltern-Beamten auf eine gleiche Kaufstufe gestellt wissen will, stellt keine unbillige Forderung. Ist diese Forderung aber begründet, dann ist der Wunsch der Lehrer nach entsprechender Einkommensverbesserung auch gerechtfertigt, und es wird denselben über kurz oder lang Rechnung getragen werden müssen, wenn Preußen nicht wieder auf seinen alten Soldaten- und Handwerkerstand zurückgreifen will.“

— (Sozialdemokratisches.) Aus Bingen meldet man: In einer Rede, in welcher der Führer der heftigen Sozialisten Böck den heftigen sozialdemokratischen Wählern den Schreiner Dör als Reichstagsabgeordneten empfahl, äußerte Böck unter anderem: „Die Rückgabe der beiden Frankreich geraubten Provinzen Elsaß und Lothringen sei eine Nothwendigkeit. Die Charaktereigenschaften der Franzosen seien ungleich bessere, als die der Deutschen.“ Der Redner endigte mit den Worten: „Die französischen Arbeiter sind unsere Brüder und der deutsche Bourgeois ist unser Feind.“ Derartige Auslassungen bedürfen seiner Erläuterung, sie sprechen am besten für sich selbst.

Reichstagswahl-Resultate.

- Halle-Saalkreis. Gesamtresultat: Dr. A. Meyer (freis.) 7511, Rechtsanw. Dr. Keil (kart.) 9675, Kunert (soz.) 12618 St. Stichwahl zwischen Keil und Kunert.
  1. Berliner Wahlkreis. Rechtsanw. Träger (freis.) 7673, Rechtsanw. Zeidler (kons.) 4690, Gargenbldr. Schulz (soz.) 3586 St. Stichwahl zwischen Träger und Zeidler.
  2. Berliner Wahlkreis. Prof. Birchow (freis.) 18181, Dr. Jemer (kons.) 14071, Buchbinder Janitzewski (soz.) 20158 St. Stichwahl zwischen Birchow und Janitzewski.
  3. Berliner Wahlkreis. Rechtsanw. Mündel (freis.) 11575, Tapezierer Wlberger (soz.) 12278, zerplütert ca. 927 St. Stichwahl.
  4. Berliner Wahlkreis. Singer (soz.) 40521, Eugen Richter (freis.) 14142, zerplütert 1427 St. Singer gewählt.
  5. Berliner Wahlkreis. Landrath Baumbach (freis.) 10060, Schuhmachermstr. Ritz (kons.) 4324, Kfm. Auerbach (soz.) 7232, zerpl. 308 St. Stichwahl zwischen Baumbach und Auerbach.
  6. Berliner Wahlkreis. Schriftsteller Dr. Radnits (freis.) 14008, Schriftsteller Liebknecht (soz.) 41239, Fehr, v. Lilienkrön (kart.) 12917 Stimmen. Liebknecht gewählt.
- Breslau. Ostbezirk Stichwahl zwischen Sozialisten und Konservationen. Westbezirk Stichwahl zwischen Freisinnigen und Sozialisten.
  - Leipzig (Stadt). Stichwahl zwischen Dr. Gög (kart.) und Bebel (soz.).
  - Magdeburg. v. Vollmar (soz.) 17256, Hobercht (natlb.) 10095, Schradler (freis.) 6869, Dr. Windhorst (ultr.) 109 St. v. Vollmar gewählt.
  - Lübeck. Stichwahl zwischen Dr. Brehmer (natlb.) und Schwarz (soz.).
  - Dresden-Altknadt. Gulsch (kons.) 16541, Schönfeld (soz.) 13427, Dr. A. Meyer (freis.) 1924 St. Gulsch gewählt.
  - Dresden-Rustadt. Klemm (kons.) wieder gewählt.
  - Danzig. Stichwahl zwischen Richter (freis.) und Kartellcandidate.
  - Eberfeldt-Barmen. Ham (soz.) wieder gewählt.
  - Stettin (Stadt). Brömel (freis.) 5389, Sozialist 7761, Kartell 3411, Antifemist 566 St. Stichwahl zwischen Freisinnigen und Sozialisten.
  - Bremen. Stichwahl zwischen Papendiek (wiltlib.) und Sozialisten.
  - Hagen. Abg. Eugen Richter (freis.) im ersten Wahlgange gegen Sozialisten, Nationalliberale und Konservatione gewählt.
  - Hamburg. Im 1. und 2. Wahlkreis Bebel und Diez (soz.) gewählt; auch im 3. Wahlkreis ist die Wahl des Sozialisten sehr wahrscheinlich.
  - Altona. Frohme (soz.) mit großer Mehrheit wiedergewählt.
  - Dessau-Zerbst. Köstke (wiltlib.) gewählt.
  - Neuß a. L. Förster (soz.) gewählt.
  - München 1. Stichwahl zwischen Sozialisten und Nationalliberalen.
  - Frankfurt a. M. Stichwahl zwischen Schmitt (soz.) und Dewald (kart.).
  - Neuß i. L. Die Wahl des Sozialisten gesichert.
  - Hamm-Söf. Stichwahl zwischen Schneider (natlb.) und Schorlemer (Centr.).
  - Krefeld. Der Centrumscandidate wiedergewählt.
  - Darmstadt. Stichwahl zwischen Nationalliberalen und Sozialisten.
  - Kiel-Neumünster. Stichwahl zwischen Freisinnigen und Sozialisten.
  - Düsseldorf. Stichwahl zwischen Centrum und Sozialisten.
  - Nordhausen (Stadt- und Landkreis). Stichwahl zwischen Mylius (Reichsp.) und Dr. Schneider (freisinnig).
  - Kassel. Stichwahl zwischen Weyrauch (kons.) und Pfannkuch (soz.).
  - Dann-Prüm-Bitburg. Limburg (ultr.) gewählt.
  - Wittich-Berncastel. Dieden (ultr.) gewählt.
  - Kreis und Stadt Trier. Kinteln (ultr.) gewählt.
  - Leipzig (Land). Geyser (soz.) gewählt.
  - Olchau. Auer (soz.) gewählt.
  - Zwidau. Stolle (soz.) gewählt.
  - Gotha. Stichwahl zwischen Jangemeister (freis.) und Bod (soz.).

Die bis jetzt bekannt gewordenen Wahlergebnisse weisen nach der Freie Ztg. überall einen bedeutenden Rückgang der Kartellstimmen nach, ein gewaltiges Anwachsen der sozialistischen Stimmen und vielfach auch eine große Zunahme der freisinnigen Stimmen. Schon angesichts dieser Resultate muß die Kar-

tellemehrheit im Reichstage als zerstückelt angesehen werden. Da bisher hauptsächlich nur die Ergebnisse aus den größeren Städten vorliegen, so kommt die Abnahme der Kartellstimmen bis jetzt fast ausschließlich den Sozialisten zu gute. Denselben scheint es auch gelungen zu sein, die Freisinnigen in ihren bisherigen Wahlkreisen Halle (Alexander Meyer) und Bremen aus der Stichwahl gedrängt zu haben. Dagegen gelangt die freisinnige Partei in einer großen Anzahl neuer Wahlkreise in die Stichwahl, namentlich auch in der Stadt Königberg. Die veränderte Signatur der Wahlen findet auch ihren Ausdruck in den Berliner Wahlergebnissen. Während 1887 die freisinnige Partei im zweiten und fünften Wahlkreise in die Stichwahl mit den Kartellkandidaten gelangte, gelangt sie diesmal in diesen Wahlkreisen in die Stichwahl mit den Sozialisten. Das Wahlergebnis von Berlin hat die Freisinnigen in ihren 4 bisherigen Wahlkreisen unter günstigeren Verhältnissen in die Stichwahl gebracht als im Jahre 1887.

### Provinz und Umgegend.

† Von Bubenhänden ist in Halle vorgestern nachts in der Zeit zwischen 12 und 1 Uhr das auf der alten Promenade befindliche Kriegerdenkmal von 1866 geköpft worden, indem die beiden rechts und links der Denkmalsäule befindlichen Löwen mit rother Farbe angegriffen vorgefunden sind. Den zu jenem rohen Nachwerk benutzten Lohp hat man so dann am Bohstam des Denkmals selbst zerstückelt. Infolge erhaltener Anzeige wurden sofort mehrere Arbeitankaltskräftige herbeigeholt, welche nach Möglichkeit die Schandspuren zu beseitigen versuchten, was zum größten Theile auch gelang. Es handelt sich hierbei nicht etwa um einen Scherz, sondern offenbar um einen frechen Akt sittlicher Verkommenheit, die sich nicht entblödet, an toden Gegenständen, der Erinnerung der Nachwelt geweihten Denkmalen ihre Rache zu üben.

† Auf einem abwärts vom Wege liegenden Schlafhause auf Flur Döhlen bei Dresden wurden am 18. d. früh drei Männer todt aufgefunden. Dieselben waren noch in der Nacht am Döhlener Gasthofe gelegen worden. Die Männer haben offenbar auf dem Schlafhause schlafen wollen, sind dabei vermuthlich durch ausströmende Dünste betäubt worden und später erstickt oder ertrunken.

† Ein bei der Firma Vorpel & Co. in Sonnenberg angeheilter Handlungsgehilfe erschöpfte sich im Geschäftszimmer. Es ist nicht bekannt, was den jungen Mann zu der That bewog.

† Auf der Heimfahrt von Duedlinburg nach Hargrode wurde am 14. d. M. der Fuhrmann L. Busch aus Hargrode von mehreren Frauen erstickt, sie misbrauchten zu lassen. Er hielt seinen Wagen an, damit dieselben aufsteigen konnten. Als er, in der Meinung, daß alle den Wagen bestiegen, wieder losfuhr, ertönte ein martertschütternder Schrei: auf der Gasse lag, vom Wagen überfahren, die Wittve Koch aus Gerode. Dieselbe war sofort todt.

† Aus Staßfurt, 18. Febr., berichtet die S. Ztg.: Aus dem Salzwerk Neustaßfurt verunglückten heute 3 Mann, der Maschinenr. K., Familienvater, blieb todt, zwei andere Arbeiter wurden leicht verletzt. — In der Wohnung eines Arbeiters waren heute zwei Kinder allein eingeschlossen. Dieselben setzten beim Spielen mit Streichhölzchen ein Bett in Brand; eines der Kinder erstickte, das andere konnte noch gerettet werden.

† Vor 7 Jahren, Anfang October brannte ein in Waltersdörfer Flur stehender, dem Landwirth Chr. Hoffmann in Waltersdorf bei Weissenfels (Thür.) gehöriger Fruchtdaumen nieder. Derselbe war in Höhe von 1300 M. versichert, welcher Betrag an H. ausbezahlt wurde. Hoffmann hatte damals einen unverheiratheten Arbeiter aus Grünfeld. Bald nach seiner Verheirathung äußerte derselbe gegen seine junge Frau, er habe, als er i. J. bei H. gearbeitet, einmal 60 M. dafür bekommen, daß er auf Veranlassung des Hoffmann den betreffenden Daumen angezündet habe. Später hielt die Frau bei einem Streite dem Manne die Mitteltheilung in sehr lauten Tönen vor. Die Aeußerung war anderen Personen gehört worden und von diesen wurde Anzeige erstattet, worauf der Mann verhaftet wurde. Auch Hoffmann, der vor 3 Jahren seine Wirthschaft verkauft hatte und zu seiner Tochter nach Saarlouis gezogen war, wurde hierher gebracht. Beide sind dieser Tage von Weissenfels in das Gefängniß nach Esfurt abgeführt worden.

† Von einem beauerlichen Unglücksfalle wurde am Montag Abend der in der Braunföhrengrube „von Voß“ bei Deuben beschäftigte Grubenarbeiter Ohme aus Gröben betroffen. Beim Herablassen von Hölzern in die Grube fiel eines der Stücke neben dem Kübel in das Innere derselben aus der Höhe von etwa 50 Metern hinab, schlug auf der Sohle auf und traf den mit Entleeren eines herabgelassenen Kübels beschäftigten Mann so unglücklich, daß derselbe schwer verletzt zu Boden fiel. Nachdem man den Unglücklichen zutage gefördert, requirirte man einen Arzt, welcher Brüde selber Arme und eines Beines konstatirte und die Uebersführung des Mannes nach der Universitäts-Klinik in Halle anordnete.

### Localnachrichten.

Merseburg, den 22. Februar 1890.

\*\* An Stelle des in den Ruhestand getretenen Directors Hunger ist der Landessecretair Bethmann hier selbst zum Director der Landwaisenanstalt Langendorf bei Weissenfels ernannt worden.

\*\* Dem Major und eisenmässigen Staboffizier des Thür. Inf.-Regimts. Nr. 12 Febr. v. Richthofen ist mit Pension und der Uniform des Inf.-Regimts. Nr. 7 der Abschied bewilligt. Ferner ist der Sec.-Leut. des Thür. Inf.-Regimts. Nr. 12 Febr. v. Hammerstein-Gesmolb ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren des Regiments übergetreten.

\*\* In den Räumen des „Tivoli“ feierte am Donnerstag Abend die freie turnerische Vereinigung hier selbst unter zahlreicher Theilnahme von Mitgliedern und Gästen ihr acht St. Stiftungsfest. Die „Spiel-Ordnung“ wies auch diesmal eine vorzügliche Auswahl von Musik- und Gesangsvorträgen, sowie mehrere turnerische Vorführungen auf, welche letztere den Hely der Abwechslung noch wesentlich zu bereichern geeignet waren. Den Schluß des unterhaltenden Theils bildete das einaktige Mysteriöse Lustspiel „Die denken Sie über Ausland“, dessen gelungene Durchführung lebhaften Beifall fand. Der hierauf folgende Ball nahm bei äußerst animirter Stimmung einen recht flottten Verlauf und fand erst in den Morgenstunden sein frohliches Ende.

Aus den Kreisen Merseburg u. Querfurt.  
§ In der am 17. d. stattgehaltenen Generalversammlung des Vorkampfvereins Hohenlohe C. G. wurde nach dem L. Abschl. die Auflösung des Vereins einstimmig beschloffen.

§ Am Donnerstag Vormittag wurde ein Geschirr des Brauereibesizers Wendt in Lügen, welches sich auf der Fahrt nach Leipzig befand, bei Passirung des Bahngleises auf der Leipziger Straße bei Markranstädt vom Zuge getroffen und eines der Pferde verlegt, sowie der Wagen beschädigt.

### Vermischtes.

\* Eine Explosion (Schlagen der Wetter) fand am Mittwoch, laut einem Telegramm aus Nevers, in dem Kohlenbergwerke bei Deuze statt. 34 Leichen sollen bereits zu Tage gefördert worden sein.

\* (Arbeits-einstellung.) In Lübeck ruht die gesamte Baufähigkeit; 800 Maurer und Zimmerer stehen aus. Die Meister verweigern die Weisung.

\* (Veruntreuung.) In Elberfeld ist der Notar Dr. Gondag verschwunden; aus den Depositionen beselben fehlen noch 164,000 M. Bei der gerichtlichen Sichtung wurde die Kasse leer befunden.

\* (Ein grauenhaftes Verbrechen) verlegt ganz London in hochgradige Niß zu schänderlicher Aufregung. Alles spricht von einem schrecklichen Verbrechen in Westham, einer der höchsten Vorhöfe Londons. Aus einem lesergebenden Hause beobachtet drang intensiver Bewegungsgewalt. Man forschte nach und fand den Leichnam eines seit Ende Januar vermissten fünfzehnjährigen Mädchens Amalie Jess, Tochter eines sehr achtbaren Handwerkers. Die Untersuchung des Leichnams ergab, daß das Mädchen entehrt und jobann in bestialischer Weise erdolcht worden ist. Die Polizei steht vor einem Räthsel und hat nicht die geringsten Anhaltspunkte zur Ergründung des Thäters.

\* (Von ungeheuren Eisfeldern) in atlantischen Ocean berühren Schiffe, welche kürzlich in Newport eingetroffen sind.

\* (Auf der Strafammer in Nürnberg) verurtheilte drei Mithglieder einer internationalen vom Orient aus geleiteten Bande, welche vor zwei Jahren den Kaiserstand eines vorigen Banhanfes erbrachen, einjährig in Leipzig zuerhaltenen nemährigen Justizstrafe zu vierzehnjährigen Justizhaus.

\* (Feuerbrunn.) Aus London schreibt man: Das große Waarenlager der Kaufmannshändlerfirma Goy, Armstrong & Co. in der Westminster Bridge Road wurde letzte Nacht ein Raub der Flammen. Beim Einbruch einer Welle verloren zwei Feuerwehrlente ihr Leben. Eine Frau wurde von einer herabfallenden Dampfmaschine überfahren und auf der Stelle getödtet.

\* (Auf der Straße ermordet) wurde am Dienstag Abend in der Frankfurter Vorstadt Bornheim der Schloffer Krämer. Als der That verdächtig wurde ein Schmiech Namens Karl Michel aus Altheim verhaftet.

\* (Ein Wunderbrunnen.) Da die Annehmlichkeiten aus Ungarn, Niederösterreich, Böhmen und Mähren bei einem angebliehen Wunderbrunnen in Maloczar (Maloczar Bezirk) in letzter Zeit bebenklichen Umfang angenommen haben, wird der Wunderbrunnen im Einverständnis mit dem Fürsten Brimas im Laufe d. M. unter Intervention des Statthalterers verschüttet und gleichzeitig die dort errichtete Kapelle zerstört werden. Für event. nöthigen Mithielbestand ist Vorsorge getroffen worden.

### Börse-Berichte.

Halle, 20 Februar 1890.  
Preise mit Einschluß der Mästergebühren für 1000 kg netto.  
Weizen, ruhig, 180 bis 192 M. Roggen, ruhig, 177-182 M. Gerste, matt, Bran- 192 bis 212 M. Futtergerste 188-196 M. Hafer, fest, 171 bis 176 M. Kartt, neuer - bis Markt. Weis 134-147 M. Kaps, ohne Angebot. Rüben, Sommer- ohne Angebot. Erdbeeren, Victoria 174-180 M. Kimmel, ausschließlich Grad für 100 M. netto ohne Angebot. Gärtel, einschließlich Post von 100 M. Substanz per 100 M. netto, halleische prima Weizen, ruhig, 39.50-40.30 M. Kartt, abfallende Sorten billiger. Preise per 100 M. netto. Rinsen 20.00 bis 38.00 M. Bohnen 17-18 M. Kleesaaten: 80-90 M. Futterartikel: Futtermehl, fest, 13-15 M. Roggenmehl, fest, leichtester Nachfrage, 10.50-11.00 M. Weizenkleien 9.50-9.76 M. Weizengerste 9.50-9.76 M. Weizenmehl, helle 11.00-12.00 M., dunkle 9.00-10.50 M. Delikatessen 14.50-15.50 M. Kartt 33.50-35.50 M. Rüböl 69.00 M. Petroleum, 25.00 M. Solaröl, 28.85/30.00 M. Inapp, 17.00 M. Spiritus, 10.000 Liter Præsent, still, Paraffin, mit 60 M. Verbrauchsabgabe 53.30 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 53.90 M.

### Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Publikam gegenüber keine Verantwortung.

**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**  
Am Sonntag den 23. Februar predigen:  
Domkirche. 1/2 10 Uhr: Diaconus Wihren.  
5 Uhr: Prediger David.  
Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst.  
Diaconus Wihren.  
Stadtkirche. 1/2 10 Uhr: Diaconus Wihren.  
2 Uhr: Pastor Bernth.

**Am Anschlag an der Kirchtaggottesdienst Besuche und Abendmahl.**  
Diaconus Wihren. Anmelbung.  
Einmahlung der Collecte zur Wohlthe der dringenden Nothstände in der evangel. Kirche unserer Provinz.  
Vormitt. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst.  
Domarktkirche. 10 Uhr: Pastor Leubert.  
Altenerburger Kirche. 10 Uhr: Pastor Delius.  
Nachmitt. 1/2 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

**Samstag Abends 8 Uhr Jünglingsverein.**  
Goldschmidt. Altenerburger Schule. Anstehung der Bücher Sonntag 1 - 2 Uhr.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Mädchens wurden hoch erfreut  
**Paul Goering und Frau**  
geb. Elbe.  
Merseburg, den 19. Febr. 1890.

### Todes-Anzeige.

Heute früh 1/2 3 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter  
**Frau Diercke verw. Borsdorff**  
geb. Graste  
im 67. Lebensjahre.  
Im Namen der übrigen Hinterbliebenen zeigen dies tiefbetäubt an  
**Wilhelm u. Georg Borsdorff**  
Merseburg, den 21. Februar 1890.  
Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhaus Delgrube 13 aus statt.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter legen ihren tiefgefühltesten Dank  
**Adolf Zeugner nebst Kinder.**  
Merseburg, Apolda und Gota.

### Holz-Auction.

Samstag den 22. Februar, vormittags 10 Uhr, sollen im Pfarrgarten des Remarkts 54 Stämme Kuchholz (Eichen und Ahornen), sowie 8 Haufen Brennholz unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend versteigert werden.  
Die Pfarr-Verwaltung.

### Haus-Verkauf.

Ein vor einigen Jahren neuerbautes Haus mit schönem Boden, Seiten- und Hintergebäude, Garten, an sehr belebter Straße, gute Lage, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

**Zwei fette Kühe zu verkaufen**  
**Peuschel, Unteraltenburg.**  
Samstag und Sonntag stehen 10 Stück prima fette Kühe bei mir zum Verkauf, desgleichen ein Transport Kühe mit Rübren und Kalben.  
**E. Schlippe, Köschau.**  
Ein junges Pferd (Schimmel), von wem die Waß, ist zu verkaufen in  
**Ziherben Nr. 10.**  
Ein Paar grobe und ein Paar etwas kleinere Züferschweine stehen Landwirthlicher Straße im Gathhof zum deutschen Hof zu verkaufen.  
1 Treppe.  
Zwei große Läuferchweine zu verkaufen  
**Agendorf Nr. 27.**  
Ein fettes Schwein  
steht zu verkaufen  
**Meuschan Nr. 8.**

### 4 Gärten-Bauplätze,

mit Spargel- und allelei Obstanlagen im früher hochpreisigen Grundstüch sofort veräußlich oder zu verpacken. Näheres  
**Clobianer Straße 5<sup>3</sup>.**

**Dier Jagrbänge**  
**„Heber Land und Meer“**  
sind zu verkaufen.  
Su erfragen in der Exped. d. Bl.

**4 Stück Kanonenofen**  
sind billig zu verkaufen bei  
**Heinrich Sode, Vorwerk 12.**

**Gute Speise- und auch Futterkartoffeln**  
sind zu verkaufen  
**Fr. Beyer, Friedrichstraße Nr. 11.**

**Gute Speisemöhren**  
gibt in jedem Pott 4 Ctr. 1,25 M. ab  
**Rittergut Netzkau.**

**Ein Dutzend neue Mistbeefenster** sind für 72 M. zu verkaufen  
**Remarkt 74.**  
Dahelbst sind 2 Logis zu vermieten und den 1. April zu beziehen.

**Laden (ganß neu)**  
mit oder ohne Wohnung, geräumig und schön, jezt zu vermieten und Juni resp. Juli zu beziehen bei  
**Carl Herfurth.**

Redaction, Druck und Verlag von F. H. Köhner in Merseburg.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: Delgrabe Nr. 5

Wöchentliche Beilage:  
Unseres Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herabräger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

No. 38.

Sonnabend den 22. Februar.

1890.

Für den Monat März werden Abonnements  
auf den

## „Merseburger Correspondent“

zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postan-  
halten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen  
genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des  
Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

### \* \* Die Zeit nach der Wahl ist am geeignetesten zur Organisation der Partei für die nächste Wahl.

Die Reichstagswahl am 20. Februar erfolgt für  
fünf Jahre. Es ist aber sehr leicht möglich, daß  
die nächsten Reichstagswahlen viel früher erfolgen;  
die Regierung ist ja nicht an die fünf Jahre ge-  
bunden, sie kann den Reichstag jederzeit auflösen,  
und es können sehr leicht Umstände eintreten, welche  
die Auflösung und Neuwahlen viel früher wünschens-  
werth erscheinen lassen. Die freisinnige Partei muß  
sich darauf einrichten, sie muß sich besser orga-  
nisieren. In einzelnen Wahlkreisen ist erst seit  
vorigem Jahre eine bessere Organisation geschaffen.  
Aber in sehr vielen anderen ist sie noch sehr mangel-  
haft oder nur in Anfängen vorhanden. Aus allen  
Theilen des Landes kommen Nachrichten, daß sich die  
Stimmung im Volk sehr zu Gunsten der frei-  
sinnigen Partei gebessert hat, aber vielfach kommt  
auch die Klage, daß der Mangel einer guten Or-  
ganisation es verhindern wird, daß diese gute Stim-  
mung des Volk schon in genügendem Maße durch  
die Wahl zum Ausdruck kommt. Zur nächsten  
Wahl müssen wir überall besser organisiert sein.  
Dazu den Grund zu legen ist die Zeit gleich nach  
der Wahl am geeignetsten. In den meisten Wahl-  
kreisen wo die Deutschfreisinnigen in belangreicher  
Zahl vertreten sind, auch da, wo sie dies Mal nur  
auswärtige Kandidaten aufgestellt haben, ist  
doch jetzt zur Wahl ein kleiner Anfang in der Or-  
ganisation geschaffen. In den Hauptorten des Wahl-  
kreises haben sich Männer gefunden, welche die Ver-  
theilung von Flugblättern und Stimmzetteln in die  
Hand genommen haben, und sie haben sich mit ihnen  
bekannten Vertrauensmännern in einer Anzahl von  
Ortschaften in Verbindung gesetzt, welche die Ver-  
theilung in den verschiedenen Bezirken unternehmen.  
Diese Verbindung lockert sich wieder, wenn in der  
Zeit bis zur nächsten Wahl nichts geschieht, und  
wenn nach 1, 2 oder 3 Jahren Neuwahlen heran-  
rücken, so weiß man in den einzelnen Theilen des  
Wahlkreises oft nicht mehr, ob die alten Partei-  
genossen in den anderen Bezirken, welche bei  
der letzten Wahl die Arbeitlast auf sich nahmen,  
noch leben oder ob sie noch so denken und  
eben so arbeitsfreudig sind wie früher. Darum  
ist es erforderlich, die jetzigen wie zufällig zu-  
sammengewonnenen Anfänge einer Parteiorgani-  
sation für die Dauer festzuhalten und noch  
fester zu schließen, z. B. durch Bildung frei-  
sinniger Wahlvereine. Ob je ein Wahlverein  
für den ganzen Reichstagswahlkreis oder besondere  
für die einzelnen landräthlichen Kreise u. s. w. zu  
bilden sind, das wird sich nach den örtlichen Ver-  
hältnissen richten müssen, besonders auch nach den  
leitenden Persönlichkeiten, welche zur Verfügung stehen.  
Eine einzige tüchtige Persönlichkeit, z. B. der leider  
verstorbenen Dr. Reich in Delz — um nicht Lebende zu  
nennen — kann einen ganzen Wahlkreis dem  
Liberalismus erhalten. In anderen Wahlkreisen kann  
es besser sein, für die einzelnen Kreise oder Bezirke  
besondere Organisationen zu schaffen, damit die Last  
nicht für den einzelnen zu groß ist. Aber es muß  
zwischen den einzelnen Theilen im Wahlkreise eine  
organische Verbindung geschaffen werden; die Ver-  
treter der einzelnen Theile müssen wenigstens ein  
Mal im Jahre zusammenkommen, um ihre Ver-  
sicherungen auszutauschen und die Mittel zur Ver-  
besserung und größeren Wirksamkeit der Organi-  
sation zu beraten. Schriftlich müssen noch häufiger



den Gang der Umwälzen grundsätzlich abgelehnt  
habe, könne es sich höchstens um allgemeine Ein-  
führung eines wöchentlichen Ruhetages handeln.

Der Tod des Grafen Andrassy erweckt in  
Oesterreich-Ungarn die allgemeinste Theilnahme.  
Ministerpräsident Tisza zeigte in der Klubkonferenz  
der liberalen Partei die Einbringung eines Geset-  
zentwurfs an, nach welchem dem Grafen Andrassy  
in Anerkennung seiner um Thron und Vaterland  
erworbenen Verdienste ein Monument in Budapest  
auf Staatskosten errichtet werden solle. Dem Kaiser  
erklärte Tisza am Dienstag Bericht über das Ab-  
leben des Grafen Andrassy. Der Kaiser nahm mit  
tiefer Theilnahme die Kunde von den Verluste dieser  
so hervorragenden Stütze des Thrones und des  
Vaterlandes entgegen. Die Kaiserin richtete an  
die Wittwe des Verstorbenen eine Beileidsbeschei-  
de mit dem Ausdruck des aufrichtigsten Schmerzes.  
Am Dienstag Mittag trat in Pest der Ministerrat  
zusammen, um Beschlüsse in Betreff des Begräbnisses  
zu fassen. — Der Kaiser giebt in einem Hand-  
schreiben an die Gräfin Andrassy der Trauer um  
den geliebten Heimgegangenen Ausdruck. — In den  
ungarischen Parlamenten fanden am Mittwoch Kund-  
gebungen für den hingeshiedenen Grafen Andrassy  
statt. Im Oberhause hob der Präsident Bay die  
Verdienste desselben um den Berliner Vertrag und  
den Abschluß des deutschen Bündnisses hervor. Das  
Abgeordnetenhaus beschloß auf den Antrag des  
Ministerpräsidenten Tisza die Vertagung der Sitzungen  
bis Montag, eine korporative Beihülzung an der  
Leichentafel und reichte einen Gesetzentwurf betreffend  
die Errichtung eines Denkmals ein. Die Anträge  
des Ministerpräsidenten wurden vom ganzen Hause  
einstimmig angenommen. — Die Leiche des  
Grafen Andrassy traf am 20. d. M. in Pest  
ein und wurde in das Palais der Akademie der  
Wissenschaften überführt. Die Eingsegnung der Leiche  
erfolgte am Freitag Vormittag, worauf dieselbe mittels  
Speratages nach Terebes gebracht wurde.

Ueber die Stellung Frankreichs zu den Er-  
lassen des Kaisers über die Arbeiter-Schutzgesetz-  
gebung vernimmt das Pariser „Polit. Journal“,  
zwischen dem deutschen Botschafter Grafen Münster  
und dem Minister des Aeußeren Spuller, solle am  
Mittwoch eine Unterredung stattfinden. Spuller werde  
jedoch eine bestimmte Antwort jetzt noch nicht  
geben; es gäbe gewisse Punkte, so namentlich die  
Beschränkung der täglichen Arbeitszeit auf 8 Stunden,  
in Betreff welcher die französische Regierung schon  
jetzt entschlossen sei, keine Abmachung einzugehen.

Auch das „Journal des Debats“ führt aus, was  
die Frage anlangt, ob die Regierung der Republik  
die Einladung zur Konferenz annehmen dürfe, sei zu  
erwidern, daß die französische Regierung sich immer  
mit den Arbeiterfragen beschäftigt habe. Wie könnte  
sie also zugeben, daß diese Fragen auf einer inter-  
nationalen Konferenz behandelt würden, ohne ihre  
Theilnahme? Zahlreich seien die politischen und  
öconomischen Probleme, welche der Kaiser aufgestellt  
habe. Jede Regierung müsse zunächst noch gewisse  
Anforderungen von Berlin erhalten, und sich der  
Bereitswilligkeit der anderen Mächte zur Theilnahme  
versichern. — Der Pariser Polizeipräsident theilte am  
Dienstag dem Herzog von Orleans mit, die  
festig anwachsende Zahl der Personen, welche die  
Erlaubniß zum Besuche einholen, überschreite bereits  
die zulässigen Grenzen. — Der Pariser „Temp“  
meldet aus Besancon, General Regnier habe  
bei der Uebernahme des Commandos des sieben-  
ten Armeecorps in einer Ansprache herabgesetzt, daß  
ihm die Macht an diesem Theile der Grenze anver-  
traut und ihm damit enge Pflichten auferlegt  
worden seien; er werde sie erfüllen, denn er wisse,  
daß das Vaterland auf den Opfern der Mann-  
schaften rechnen könne.

Die russische Regierung hat es nunmehr  
endlich für nöthig gehalten, ihre Stellung zu den  
Dingen in Bulgarien darzulegen und den Anfragen  
entgegenzutreten, welche aus Anlaß der Verschönerung  
gegen sie erhoben wurden. Die offiziöse Wiener  
„Polit. Corr.“ übermittelte aus Petersburg die russische  
Kundgebung, der wir folgende Sätze entnehmen.  
Die Affäre Paniza hat die Regierung noch in diesem  
bulgarischen Programme bekräftigt, weil durch dieselbe  
abermals erwiesen wird, daß die Lösung dieser Frage  
einerseits eine unumgängliche Nothwendigkeit ist,  
andererseits aber eine solche nur auf der vom  
Petersburger Kabinett angenommenen Grundlage des  
Berliner Vertrages möglich ist. Die russische Re-  
gierung verheißt sich nicht die Gefahr, daß diese  
Lösung möglicherweise in internationale Verwickel-  
ungen herausbeschwören könne, wenn sie es wäre,  
welche die Nothwendigkeit einer sofortigen Lösung  
herbeiführen wollte. Da aber Rußland in erster  
Linie das Schwergewicht seiner Politik darauf legt,  
daß der europäische Friede keine Störung  
erfahre, wird das Petersburger Kabinett in Bezug  
auf Bulgarien fortfahren, sich nicht nur aller offen-  
kundigen oder geheimen Handlungen zu enthalten,  
welche darauf abzielen, daselbst eine gewaltsame  
politische Veränderung herbeizuführen, sondern sie  
wird durch ihre Rathschläge und durch das Beispiel  
ihrer eigenen Haltung auch den Bestrebungen ent-  
gegentreten, welche in dieser Richtung gewisse  
Koryphäen der russischen slavophilen  
Partei besonders im Hinblick auf das Herannahen  
der bulgarischen Neuwahlen verfolgen. — Die russische  
Regierung sagt sich also von den panslawistischen Agita-  
toren vortoller Welt los, bekundet jedoch auf neue, daß  
ihr der Koburger in Bulgarien gar nicht gefällt. Man  
hat darum Ursache zu bezweifeln, daß sie ihre schön-  
klingenden Versprechungen mit Nachdruck erfüllen wird.

Das englische Unterhaus lehnte am Dienstag  
mit 307 gegen 240 Stimmen den Adressantrag  
Barnells, in welchem die irische Politik getadelt  
wurde, ab.

Nach einer Meldung der officiösen Wiener „Polit.  
Corresp.“ aus Sofia sind in dem Rechnungsbuch  
des jüngst verstorbenen langjährigen Agenten des  
Petersburger Slavophilen Comités für Bul-  
garien, Mufewitch, reiche Gelddeträge verzeichnet,  
welche demselben seitens des Generals Ignatiens, des  
Konsuls Lifschens, des Doktors Ignatiens, Kafarso-  
powsky, der russischen Botschaft in Konstantinopel  
sowie von Janowitsch zugegangen sind. — Diese  
Nachricht steht in festlichem Widerspruch zu der unter  
Rußland erwähnten Kundgebung der russischen Re-  
gierung, in welcher dieselbe die Absicht ausdrückt,  
den Bestrebungen gewisser Koryphäen der russischen  
slavophilen Partei entgegenzutreten.